

# Wiederaufbau kommt nur schleppend voran

**GOLDIWIL/NEPAL** Die Lage in Nepal hat sich auch zehn Monate nach den verheerenden Erdbeben nicht wesentlich verbessert. Monsunregen, Wirtschaftsblockade und ein strenger Winter behinderten bislang den Wiederaufbau. Derweil kümmert sich das Thuner Hilfswerk Chance Swiss mit seinen Partnerorganisationen vor Ort bestmöglich um die Notleidenden.

«Die Situation ist für viele Menschen in Nepal so hoffnungslos wie kurz nach den Erdbeben», sagt Gereon Wagener betroffen. Der Projektverantwortliche des Thuner Hilfswerks Chance Swiss kehrte unlängst von einer Reise nach Nepal zurück. Der Wiederaufbau komme nur schleppend voran, sagt Wagener und nennt

«Die Temperaturen sinken selbst in Kathmandu auf knapp null Grad. Die Leute frieren und verbrennen alles, was sie finden, zur Not auch Auto-pneus.»

Gereon Wagener

als eine der Ursachen die Monsunregen im letzten Sommer. «Als diese endlich vorüber waren, folgten die gewalttätigen Proteste der Madheshi, einer ethnischen Minderheit im Land.» Die Folge davon war eine fünfmonatige Grenzblockade. Weder Lebensmittel noch Medikamente, Benzin oder Gas konnten eingeführt werden, was die Preise ins Unermessliche trieb.

## Schnee im Epizentrum

«Und nun herrscht in Nepal Winter», fährt Wagener fort. «Die Temperaturen sinken selbst in Kathmandu auf knapp null Grad. Die Leute frieren und verbrennen alles, was sie finden, zur Not auch Autopneus», so der 50-Jährige, der auf seiner Projektreise auch höher gelegene Regionen besuchte. Im Distrikt Ghorka, dem Epizentrum des Erdbebens, liege teilweise Schnee, berichtet Gereon Wagener weiter. Auf staatliche Hilfe warteten die Leute in vielen Dörfern bis heute vergebens. «Ihnen bringen un-

sere Partnerorganisationen in stundenlangen Fussmärschen Lebensmittel sowie Wellblech und Plastikplanen, damit sie die Hütten notdürftig instand stellen können.»

## Zuversicht in der Not

Darüber hinaus verteilten sie Schlafsäcke und unterstützten die ärmsten Familien mit Hühnern und Ziegen. Auch Schulmaterial hätten sie im Gepäck, um wenigstens den Kindern etwas Normalität zu verschaffen. «Die Menschen sind dankbar für jede noch so kleine Hilfe», sagt der zweifache Vater, der selbst sieben Jahre in Nepal gelebt hat. Er sei immer wieder beeindruckt, mit welcher Gelassenheit die Leute ihr Schicksal meisterten. «Ihre Zuversicht scheint grenzenlos.»

## Renovation der Schulzentren

Seit die Blockade an der Grenze zu Indien vor zwei Wochen aufgehoben wurde, gelangt wieder Baumaterial ins Land. «Nun können die beschädigten Schulzentren unserer Partnerhilfswerke

«Die Menschen sind dankbar für jede noch so kleine Hilfe.»

Gereon Wagener

endlich renoviert werden», freut sich Corinne Wagener, Präsidentin von Chance Swiss. Betroffen sei besonders «Nepal Matri Griha», eine Institution, die sich um die Kinder aus den Armenvierteln von Kathmandu kümmert und ein Therapiezentrum für Kinder mit Behinderungen betreibt. Corinne Wagener hofft, dass die Renovierungsarbeiten bis Ende Mai abgeschlossen sind. Lichtblicke gibt es für Chance Swiss auch in ihrem Kampf gegen die Verschleppung und die



In solchen Zeltstädten hausen die Erdbebenopfer von Kathmandu.

zvg



Corinne und Gereon Wagener engagieren sich nach besten Kräften für die Not leidenden Menschen in Nepal.

Sylvia Kälin



Im Netzwerk mit anderen Organisationen verteilte das Hilfswerk Chance Swiss an die Menschen in Nepal über 500 Schlafsäcke.

zvg

Zwangsprostitution. Laut Corinne Wagener konnte das Partnerhilfswerk «Maiti Nepal» letztes Jahr 25 Prozent mehr junge Frauen an der Grenze zu Indien abfangen – obschon die Notsituation den Menschenhandel noch verstärkte. Angespornt durch den Erfolg, will «Maiti Nepal» demnächst einen zusätzli-

chen Kontrollposten an der Grenze zu China einrichten.

## Anzeichen für Wiederaufbau

Dranbleiben gilt auch für die Wageners. Sie sind sich bewusst, sagen sie, dass die Hilfe für die Erdbebengeschädigten noch lange nicht abgeschlossen werden könne. Obwohl klare Anzeichen

darauf hindeuteten, dass der Wiederaufbau trotz Chaos im Land an Fahrt gewinne.

Das Hilfswerk Chance Swiss wurde 2002 von Corinne Wagener aus Goldiwil gegründet. Die Spenden an Chance Swiss gehen zu 100 Prozent an die Partnerorganisationen vor Ort. Im Verbund mit anderen Geberor-

ganisationen unterstützte Chance Swiss die Erdbebengeschädigten bislang mit weit über 500 000 Franken.

Sylvia Kälin

**Spendenkonto** Chance Swiss, 3624 Goldiwil, AEK Bank 1826, PC-Nr. 30-38118-3. IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0. SWIFT: AEKTC22XXX www.chanceswiss.ch

— ANZEIGE —

**Zero Emission<sup>1</sup>**

**NISSAN e-NV200.**  
**100% ELEKTRISCH.**



**167 km Reichweite mit einer einzigen Batterieladung<sup>2</sup>**  
**4.2 m<sup>3</sup> Ladevolumen, Platz für 2 Europaletten**  
**niedrige Betriebskosten, einzigartiger Fahrkomfort**

**JETZT MIT 1.9% LEASING, 0% ANZAHLUNG<sup>3</sup>**

Abgebildetes Fahrzeug: NISSAN e-NV200 Kastenwagen PRO, 109 PS (80 kW), Katalogpreis inkl. Batteriekauf Fr. 30 276.–, Energieeffizienz-Kategorie: A, Null CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Gebrauch (bei Verwendung von Energie aus regenerativen Quellen, Verschleissanteile nicht inbegriffen). <sup>1</sup>167 km gemäss NEFZ. <sup>2</sup>Leasing-Beispiel: NISSAN e-NV200 Kastenwagen PRO, 109 PS (80 kW), Katalogpreis Fr. 24 072.–, abzgl. NISSAN „Zero Emission“-Prämie Fr. 4333.–, Nettopreis Fr. 19 739.– (inkl. Batterie-Miete Fr. 95.–/Monat bei Laufzeit min. 36 Monate, max. 12 500 km/Jahr), Anzahlung Fr. 0.–, 48-mtl. Leasingraten Fr. 264.– zzgl. Batterie-Miete, 1.92% effekt. Jahreszins. Es gelten die Leasingkonditionen der RCI Finance SA, 8902 Urdorf; Km-Leistung/Jahr: 10 000 km. Restschuldversicherung inklusive. Obligatorische Vollkaskoversicherung für Leasingvertrag nicht inbegriffen. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Kunden führt. Angebot ist inkl. MwSt. und gültig für Bestellungen von Gewerbetreibenden bei allen an der Aktion teilnehmenden NISSAN Partnern vom 01.01.2016 bis 31.03.2016 oder bis auf Widerruf. NISSAN SWITZERLAND, NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 8902 Urdorf.

<b>Thierachern</b>	<b>Garage Pieren AG</b> <b>www.pieren-ag.ch</b>	<b>033 346 60 00</b>
Unterbach	Garage Glarner	033 971 43 17
Konolfingen	Autohaus Steiner	031 791 22 22

## Sternstunden im Schadausaal

**THUN** Chorsinfonisches Programm mit Musik von amerikanischen und englischen Komponisten: Das Blasorchester Oberland Thun bot mit dem Vokalensemble Ardent hochstehende Blasmusik, verwoben mit leidenschaftlichem Gesang.

Erstmals in seiner 19-jährigen Geschichte tritt das Blasorchester Oberland Thun (Boot) an zwei Sonntagen auf. Im KK Thun folgten über 400 Besucher der Einladung. Mit 53 Musizierenden und 42 Singenden entführten das Boot und das Vokalensemble Ardent mit unterschiedlichen Besetzungen in abwechslungsreiche Werke amerikanischer und englischer Komponisten.

Dirigent Patrick Secchiari gelang es in leichter Manier, die beiden Klangkörper experimentell und witzig zu vereinen. Perpetuum-mobile-ähnlich stimmten Chor und Blasorchester in die Sternstunde hoher vokaler und bläserischer Kunst ein. Ein bewegendes Werk präsentierte das Ensemble Ardent in den Gängen des

Saals aufgestellt mit «O Magnum Mysterium». Das Mysterium von Christi Geburt kam in den reichen gesanglichen Klangfarben eindrücklich und bewegend zum Ausdruck. Ein Gewitter zog in «Cloudburst» (Wolkenbruch) auf. Die Sänger, Perkussionisten und Pianist Christoph Zbinden stellten den Ablauf eines Gewitters spannungsvoll dar. Musizierende, Singende und Zuhörende überlebten gar eine Geisterfahrt («Ghost Train») mit einer übernatürlichen Lokomotive durch den Westen der USA. Mit reichhaltigen Spezialeffekten führte der Zug im dynamisch wiedergegebenen Stück durch lebendig akustische Bilder und abwechslungsreiche Landschaften.

## Ein A-cappella-Gebet

Bravo-Rufe wiederholten sich im Saal auch nach der dreiteiligen, erfrischenden English Folk Song Suite von Vaughan Williams. Neun verschiedene Volkslieder wurden im Wechsel durch die Holz-/Blechbläser- und Perkussionsregister vorgestellt. Sphärisch berührend und in seiner

Kürze originell wirkte ein a cappella vorgetragen, altes englisches Gebet von John Rutter. Eine weitere Glanzleistung vollbrachten die Aufführenden zum Abschluss mit Rutters «Gloria». Sami Lörtscher glückte ein Arrangement, in welchem alle Instrumente des Boot und die Chorstimmen zur Klangfülle beitrugen. Die Pfeifen der Kirchenorgel

wurden eindrücklich auf das Instrumentarium verteilt. Als spezieller Ohrenschaus entpuppte sich die Zugabe von John Williams' «Hymne der Gefallenen». Die hervorragende Stimmung unter den Mitwirkenden kam gut ins Publikum rüber. Und ein Bläser ergänzte: «Auf unsere Leistung sind wir auch ein bisschen stolz». Heidy Mumenthaler



Das Blasorchester Oberland Thun und das Vokalensemble Ardent im KK Thun.

Heidy Mumenthaler